

Hunte - Grubenwagen



Ab 1260 arbeiteten deutsche Bergarbeiter im Silberbergbau von Kutna-Hora (früher Kuttenberg, CZ). Der Ausschnitt zeigt ein Detail des Abbaus. Nachdem Fels und Erze mit Eisen, Schlägel oder Keilhaue aus dem Fels geschlagen sind, werden sie in Körben, Säcken, Lederbeuteln oder Holztrögen aus den Stollen gefördert.



Einfahrt mit **Holztrog** und **Kübel**, aus La Rouge Myne de Saint Nicolas de La Croix, La Mine mode d'emploi; Im Juni 1529 traf der Herzog Antoine de Lorraine in St. Croix-aux-Mines ein, wo sich die wichtigsten Silberbleivorkommen des Herzogtums befanden. Hier erhielt er eine „Werbefroschüre“, damit er die Mine weiter finanzierte. Der Bericht enthält 25 Zeichnungen die Organisation und die Arbeitsteiligkeit dieser Mine zu Beginn des 16. Jahrhunderts zeigen.

Laufkarre



Laufkarren
kannte
bereits
Agricola und
zeichnete in
seiner „De re
metallica“ um
1556. Die
Laufkarre
besteht aus
zwei dicken,
langen
Brettern,
Querbrettern,
Bodenbrett
und einem
eisernen Rad.
Die
Holzachse
des Rades ist
wiederum in
Eisen oder
Blechlagern
befestigt.
(mitte/rechts:
Ausschnitt
Annaberger
Bergaltar von
Hans Hessel).



Siegerland Museum, Siegen



Museum Sokolov Krásno, Tschechien



Reinhold-Forster-Erbstollen,
Siegen



Fragmente einer hölzernen Laufkarre befinden sich im Stollen „Nachod“. Die Mulde der Karre konnte etwa 60 - 70 ltr. Material aufnehmen. Das ergibt etwa ein zu transportiertes Gewicht von ca. 120kg. Dieses Gewicht erklärt auch die entstandene tiefe Radspur im Stollen.

Hunt mit Walzen

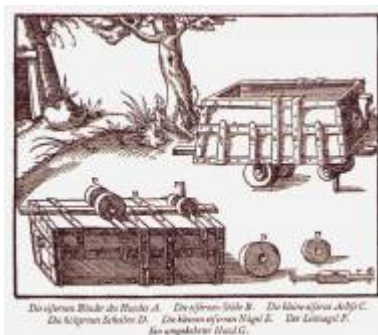
Diese Aufnahmen stammen aus dem Erzgebirge. Sie zeigen einen „**Walzenhunt**“. Unter dem

hölzernen Kasten befinden sich zwei Holzwalzen die das Gewicht aufnehmen. Der Rollwiderstand vergrößert sich je mehr Mineralien in den Wagen gepackt werden. Außerdem dürfte es schwierig gewesen sein den Hunt „um die Ecke“ zu lenken bzw. in der Richtung zu halten, weil er keinen Spurnagel besaß.



Hunt Agricola

Zwischen zwei Bohlen garantierte ein großer Nagel die Richtung des Huntes. Der Nagel hielt den Hunt in dem Zwischenraum zwischen zwei Bohlen in der Spur (in der Richtung). Daher der Name **Spur-Nagel-Hunt**. Auf dem Tragbalken ist ein Kasten aus Brettern die mit Eisenbändern verstärkt sind. Agricola führt die Entstehung des Namens auf das Geräusch beim Schieben des Wagens zurück. Es erinnert an das Knurren eines Hundes. Der Name Hunt leitet sich vermutlich aus der mittelalterlichen Bezeichnung für einen Förderwagen ab. Eine andere Ableitung der Wortes „Hunt“ wird dem slowakischen Wort „**Hyntow**“ für Wagen zugeschrieben (Fotos: Museum Sokolov Krásno, Tschechien).



Hunt
Der Hunt fuhrt die halbe mehr als der Schabkorn, er ist etwa 4 Fuß lang und ungefähr 1 1/2 Fuß breit und hoch. Seiner rechteckigen Form entsprechend ist er mit zwei rechteckigen eiseren Bändern befestigt, außerdem wird er auf allen Seiten durch eiserne Stäbe verstärkt. Am Boden sind zwei kleine eiserne Achsen befestigt, an deren Enden sich auf beiden Seiten hölzerne Scheiben drehen. Damit diese nicht von den fetten Achsen abgleiten, werden sie durch kleine eiserne Nägel gehalten; durch den am Boden befestigten Leitz Nagel wird der Hunt in der Spur, die in den Laufpfaden ausgepflegt ist, geführt. Der Hundstößler fällt den Hunt hinten mit den Händen und flößt den mit Mineralien beladenen hinaus und den entleerten wieder hinein. Da er, wenn er gefahren wird, einen Ton ertönt, der einigen dem Bellen der Hunde ähnlich klingt, so nannten sie ihn **Hunt**. Diesen Hunt benennen sie, wenn sie an sehr langen Stellen fördern, denn er ist leichter beweglich und kann schwerer beladen werden.
Georg Agricola: De Re Metallica Libri XII, 1556



Spurnagelhunt Thillot



Dieser Spurnagelhunt stammt aus den Kupferminen der Herzöge von Lothringen (Alsace).

Grubenhunt Typ Siegerland

Durch Funde in verschiedenen Bergwerken des Siegener Bergreviers, können wir davon ausgehen, dass diese Bauart typisch für das Siegerland war. Hier einige Originalaufnahmen eines „Siegerländer Hunt“ untertage.





T.Hundt erwähnt in der Beschreibung der Bergreviere Siegen I, Siegen II, Burbach und Müsen, die Einführung der Hunteförderung im Eisenzecher Zug im Jahre **1794**. Die Hunteförderung dürfte allerdings schon weit früher im Siegerland bekannt gewesen sein. Die Hunte hatten ein Fassungsvermögen bis zu etwa 300 bis 500 kg. Das entspricht in etwa einer Förderung von vier Laufkarren.

Grubenhunt Arbachstollen



Abb. 15 Zwei alte Grubenhunte. Deutlich erkennbar die Breitergeleise. Die Hunte laufen hier bereits auf niedrigen Rädern. Ursprünglich waren sie einachsige Rollen mit Eiben. Die Spornägel sind hier verloren gegangen.



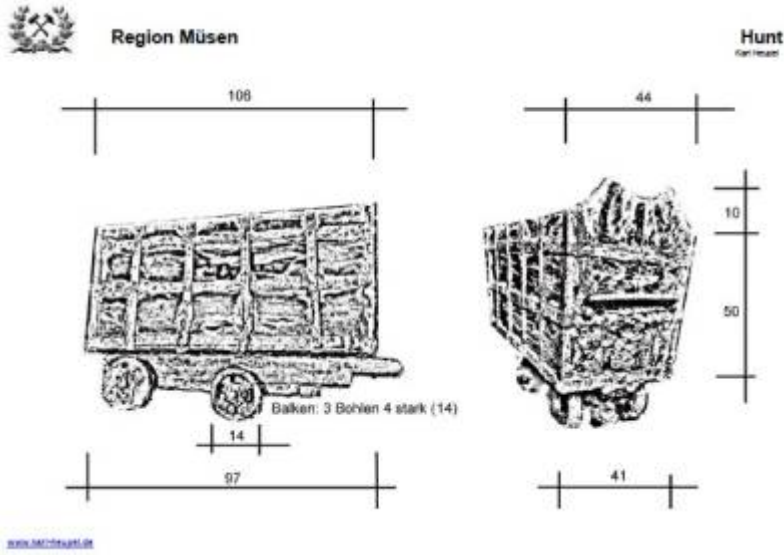
Im Bild des Presseartikels (undatiert) sind zwei verschiedene Griffformen der Spurnagel-Hunte zu erkennen. Zwischenzeitlich wurde im Museum des „Oberen Schlosses“ in Siegen ein Grubenhunt ausgetauscht und durch einen Kippwagen ersetzt. Auch dieser hat noch einen Spurnagel.

Rekonstruktion



Hunt Arbachstolln
Kart-Hupe

Maße eines Original-Huntes aus dem Arbachstolln



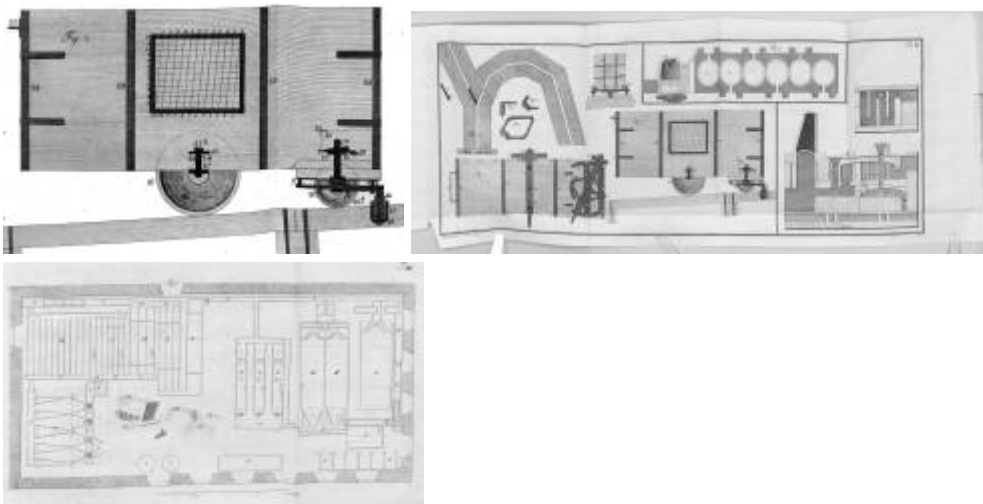
Spurnagel



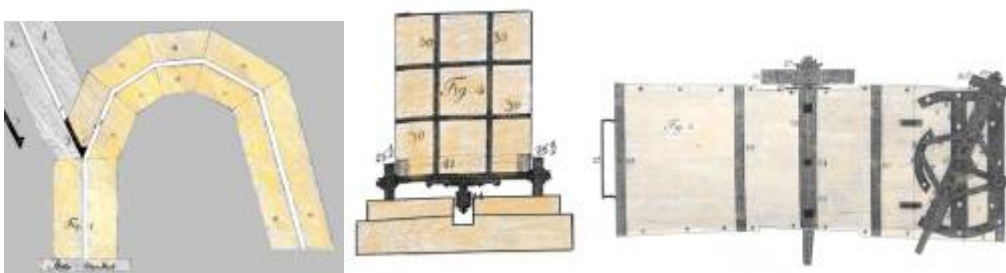


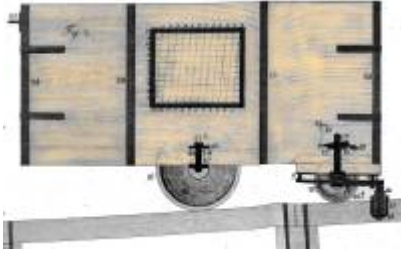
Hunt mit beweglicher Achse

Für kurvenreiche und enge Stollen wurde dieser Hunt mit beweglicher Achse entwickelt.



Vgl. Beschreibung eines auf dem Sachsenhäuser Bergwerke eingeführten großen, mit einer beweglichen Axe, und vorlaufendem Spurnagel versehenen Hundes vom Herrn **Bergcommissar Stockicht zu Braubach**, Seite 49 - 58 „Gedanke einer wendbaren Achse mit vorgehenden Spurnagel, um den Hund ohne Widerrennen und Aufenthalt durch die vielen Krümmen durchzuschieben.“ Der Hund enthielt vollgewogen 1100 Pfund... bis 1400 Pfund. (Anmerkung: bei Spurnagelhunten (auch bei den feststehenden Spurnägeln) konnte der Spurnagel aus der Halterung herausgezogen werden. Bei einigen Modellen hatte der Spurnagel eine Achse um die sich eine Eisenbüchse drehen konnte. Dies erleichterte die Beweglichkeit des Hunte.)]





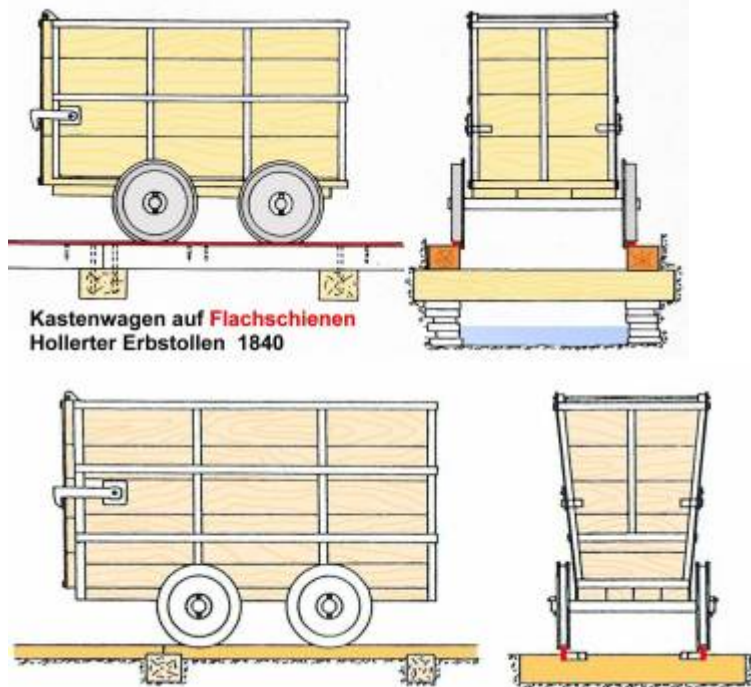
Vom Spurnagelhunt zur Schienenführung



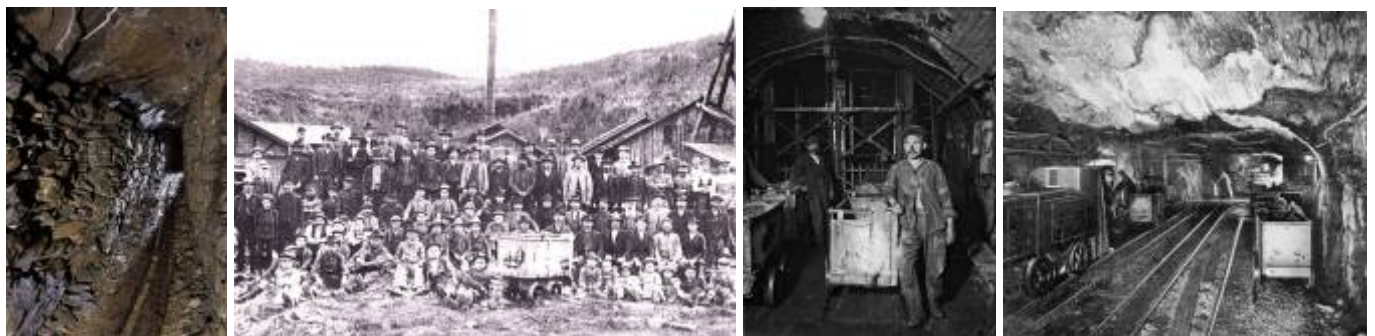
Dieser Kastenholzhunt läuft auf Rundhölzern (Baumstämme) mit unterschiedlich großen Holzrädern ohne Spurnagel. Es stellt somit eine Zwischenstufe vom Spurnagelhunt und einen Kastenhunt auf Schienen dar.

Förderwagen ab 1840

Kipp-Hunt



Es gilt genau hinzusehen: links: Kastenwagen auf **Flacheisen-Schienen auf Holzgleisen**; rechts **Gestängebahn mit Hochkantschiene aus Eisen**. Diese Schienenkonstruktion erscheint mir incl. des notwendigen Radprofils zu aufwendig für den normalen Untertageeinsatz und wird infolge dessen auch nicht oft im Einsatz gewesen sein.



Spurnagelbahn, Grube Ludwigseck, Grube Pfannenberg, Grube Brüderbund und auf weiteren Gruben des Siegerlandes wurde dieser Kipp-Hunt benutzt. Er wurde in Eisfeld bei der Firma Vetter gebaut. Wann die Flachschiene gegen die Profilschienen mit 4 - 6 cm Höhe eingeführt wurden ist nicht belegbar (Vermutet etwa 1890).



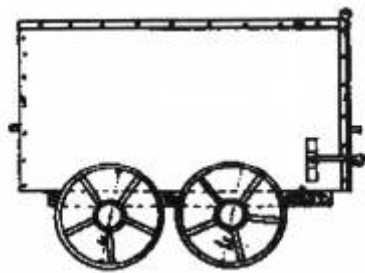
Bergbaudenkmal	Waidmann Herzhausen(?)	Grube Stahlseifen
----------------	---------------------------	-------------------

Auf der **Grube Georg in Willroth** benutzte man diese Kopfkipper. Sie sind wesentlich größer als die normalen Hunte. Ihre Maße: L: 120cm, B: 52cm, H: 98cm. Unterwagen 33cm, Außenkante der Räder 55cm, Spurmaß ca 45cm. (Weitere Informationen werden noch gesucht).

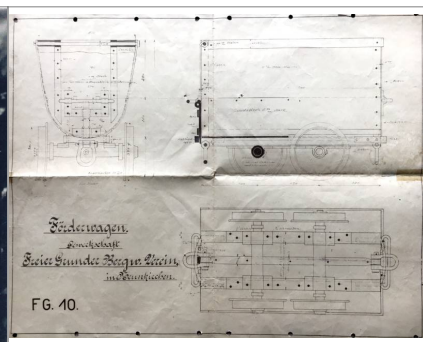
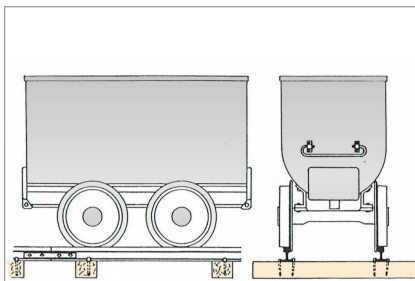


Kohle - Hunt im Museum Sokolov Krásno, Tschechien. Hier ein Größenvergleich.





Wannenhunt ab ca. 1925



Grube Pfannenberg:
Hunte in der
Förderstrecke /
Konstruktionszeichnung
eines Förderwagens der
Gewerkschaft „Freier
Grunder Bergwerks
Verein“ in
Neunkirchen/Siegerland



Hunte an der Ladestelle



Hunte wird aus der Rolle beladen

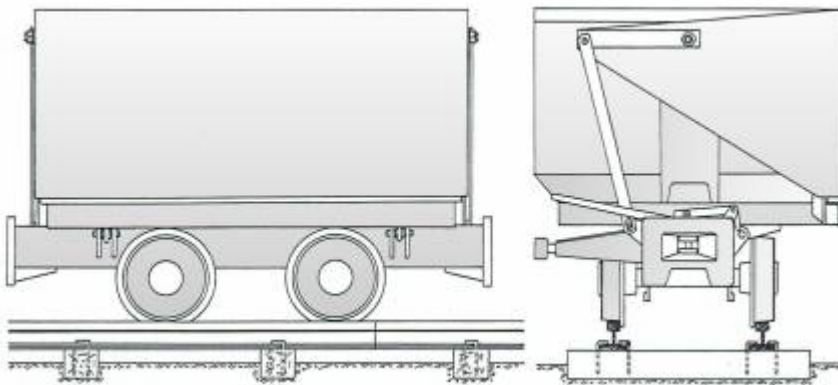


Hunte im Kreiselkipper /
Aufbereitung

Die Kopfkipper wurden bei zunehmender mechanischer Entleerung der Förderwagen über Kreiselkipper (Kreiselwipper) durch Förderwagen (Wannenhunte) ersetzt.

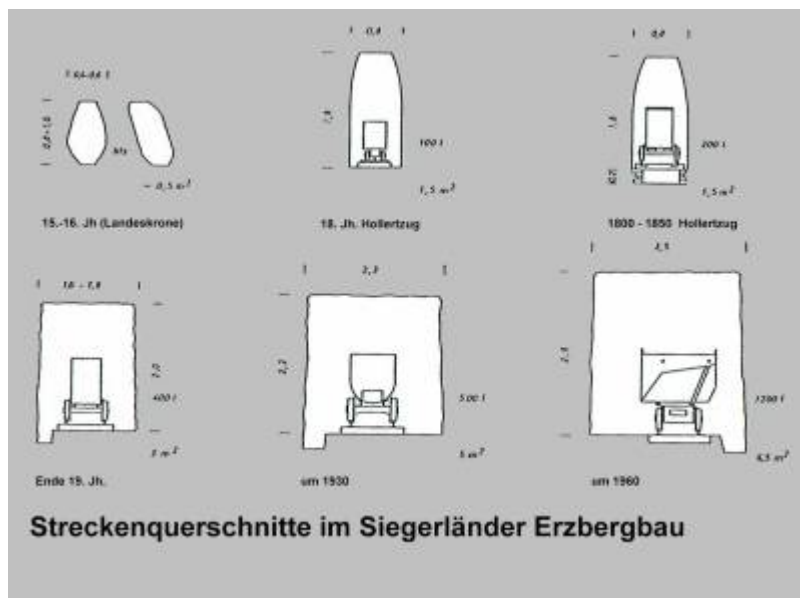
Granbywagen

Auf der Grube Neue Haardt / Weidenau wurden Anfang der 60er Jahre Granbywagen mit einem Fassungsvermögen von 2,7to auf der 975m Sohle eingesetzt. Diese entleerten das Erz automatisch (über Rollen-Hebel und Stahlgerüst) aus dem Förderwagen zur 1025m Sohle. Die Förderung war schneller als bei normalen Förderwagen und eine zusätzliche Bedienung entfiel. Dadurch wurden höhere Förderleistungen, trotz höherem Wartungs- und Unterhaltungsaufwand, möglich. (Anmerkung: Auf der 1025m Sohle wurden das Erz in normale Grubenwagen verladen und über den Förderkorb nach oben gebracht)





Zeitliche Einordnung



Lit.:

La Rouge Myne de Saint Nicolas de La Croix, La Mine mode d'emploi

Gleichmann, H.D., Förderwagen in Siegerländer Erzgruben

[Home](#)

From:

<https://www.karl-heupel.de/dokuwiki/> - **KarlHeupel**

Permanent link:

https://www.karl-heupel.de/dokuwiki/doku.php?id=hunte_grubenwagen&rev=1592166291

Last update: **2020/06/14 22:24**

